

## **Innenministerin Fekter: Kriminalität um sechs Prozent rückläufig**

### **Erstes Halbjahr bringt Kriminalitätsrückgang in allen Bundesländern, beinahe allen Grenzbezirken und so gut wie allen Landeshauptstädten.**

"Die Kriminalität ist im ersten Halbjahr 2008 um sechs Prozent zurückgegangen. Entgegen vieler Befürchtungen ist nicht nur die Kriminalität österreichweit gesunken, sondern in allen Bundesländern, in beinahe allen Grenzbezirken und so gut wie in allen Landeshauptstädten", so Innenministerin Dr. Maria Fekter zu den aktuellen Entwicklungen der Sicherheit in Österreich.

Wurden im letzten Jahr 296.423 Straftaten zur Anzeige gebracht, so sind es heuer bisher 278.861. Das entspricht einem Rückgang von 5,9 Prozent. Die Aufklärungsquote von 38 Prozent konnte im Vergleich zum Vorjahr (38,5 %) etwa gleich gehalten werden.

"Wichtig und wesentlich ist, neben der objektiven Sicherheit, das persönliche Sicherheitsgefühl der Menschen in unserem Land. Auch wenn die Kriminalität noch so rückläufig ist, nimmt man es anders wahr, wenn man selbst betroffen ist. Deshalb ist es besonders wichtig, dass auch in jenen Bereichen ein Kriminalitätsrückgang zu verzeichnen ist, von denen die Menschen in ihrem höchstpersönlichen Lebensbereich besonders betroffen sind", so die Innenministerin. Die Raubkriminalität ist um rund zehn Prozent gegenüber dem 1. Halbjahr 2007 zurückgegangen, die Einbruchsdiebstähle in Wohnobjekte um 12,5 Prozent und die KfZ-Einbruchsdiebstähle um 7,4 Prozent.

"Konsequentes Vorgehen im Bereich der Sicherheit zahlt sich aus, präzise Vorbereitungen führen zum Erfolg. Anlässlich der Erweiterung des Schengen-Raumes wurde von der Grenzbalkenkontrolle auf flexible, breitflächige Grenzraumkontrollen mit umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen umgestellt", so Fekter. Das bedeutet etwa Schleierfahndung, gemischte Streifen, mit den Nachbarländern, ebenso wie Schwerpunktaktionen an den Hauptverkehrsrouten und Kopfbahnhöfen. "Die Sicherheitsstrukturen im Grenzraum werden auch weiterhin große Bedeutung haben. Wir brauchen diesen Sicherheitsgürtel und werden diesen auch beibehalten", betont die Innenministerin.

Zwtl: Anstieg im Bereich der Kinderkriminalität - Videoüberwachung an Schulen ermöglichen, Prävention ausbauen

"Sorgen macht mir allerdings die Kinderkriminalität bei den unter 14-Jährigen", so die

Innenministerin. Diese ist um über 30 Prozent gestiegen. Diesem Bereich muss in der nächsten Zeit besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. "Die Polizei ist hier ebenso gefordert wie viele andere Bereiche, von den Eltern über die die Schulen und Behörden", so Fekter. "Bei Kindern und Jugendlichen muss an vielen Stellen und so früh als möglich angesetzt werden, denn das Übel muss man an der Wurzel bekämpfen." Gerade im Bereich der Prävention werden die Schwerpunktsetzungen verstärkt. Die Innenministerin führt als Beispiel Besuche von auffälligen Kindern (mit krimineller Energie) in Jugendgefängnissen an, um den Kindern zu veranschaulichen, wo kriminelle Handlungen schlussendlich hinführen. Handlungsbedarf ortet die Innenministerin außerdem hinsichtlich der Videoüberwachung an Schulen. Sie bedauert die Ablehnung der Datenschutzkommission: "Wenn Schulen selbst das Bedürfnis haben, mit Videoüberwachung für mehr Sicherheit zu sorgen, dann soll ihnen das auch ermöglicht werden. Ich sehe eine Gesetzeslücke im Schulorganisationsgesetz und plädiere für eine rasche Anpassung."

Zu den künftigen strategischen Schwerpunkten stellt die Innenministerin klar, dass diese insbesondere jenen Kriminalitätsformen gelte, von der die Bevölkerung unmittelbar betroffen ist. Dazu zählen Einbrüche, Diebstähle und Raubüberfälle ebenso wie Gewaltdelikte. "Vor allem unmittelbare Maßnahmen gegen Personen, die kurzfristig einreisen, kriminelle Handlungen setzen und dann wieder verschwinden oder sich auch weiter illegal im Land aufhalten sind erforderlich. In diesen Bereichen ist eine Konzentration der polizeilichen Kraft notwendig, das kriminalistische Know How muss gerade in diesem Bereich verstärkt eingesetzt werden. Das ist unser ureigenes Revier", so die Innenministerin. Die Unterstützung und Mithilfe der Bevölkerung wird natürlich immer gebraucht, denn die Bevölkerung ist der wichtigste Sicherheitspartner für die Polizei.

Angezeigte Fälle	Jän - Juni 2007	Jän - Juni 2008
Burgenland	4.727	4.095
Salzburg	19.201	17.350
Steiermark	31.212	28.282
Kärnten	15.009	13.657
Niederösterreich	42.291	38.734
Oberösterreich	39.189	36.722
Vorarlberg	10.701	10.061
Wien	107.803	104.419
Tirol	26.290	25.541

<b>ÖSTERREICH</b>	296.423	278.861
-------------------	---------	---------

Geklärte Fälle	Jän - Juni 2007	Jän - Juni 2008
Wien	29.595	28.874
Tirol	11.350	10.798
Salzburg	7.151	6.777
Niederösterreich	17.354	16.097
Vorarlberg	5.846	5.412
Oberösterreich	19.810	18.095
Kärnten	6.928	6.062
Steiermark	13.637	11.819
Burgenland	2.540	2.077

<b>ÖSTERREICH</b>	114.211	106.011
-------------------	---------	---------

Aufklärungsquoten	Jän - Juni 2007	Jän - Juni 2008
Salzburg	37,2%	39,1%
Niederösterreich	41,0%	41,6%
Wien	27,5%	27,7%
Vorarlberg	54,6%	53,8%
Tirol	43,2%	42,3%
Oberösterreich	50,5%	49,3%
Kärnten	46,2%	44,4%
Steiermark	43,7%	41,8%
Burgenland	53,7%	50,7%

<b>ÖSTERREICH</b>	38,5%	38,0%
-------------------	-------	-------